

18. Bußgesang.

Aus dem 143. Psalm Davids.

Mel.: Als der gütige Gott; und Ebeling's Weise. — Wenig in den Gemeinde-
gesangbüchern verbreitet.

Herr, höre, was mein Mund
 Aus innerm Herzensgrund
 Ohn alle Falschheit spricht;
 Wend, Herr, dein Angesicht,
 Vernimm mein Bitte! 5

Ich bitte nicht um Gut,
 Das auf der Welt beruht,
 Auch endlich mit der Welt
 Bricht und zu Boden fällt
 Und mag gar nicht retten. 10

Der Schatz, den ich begehrt,
 Ist deine Gnad, o Herr,
 Die Gnade, die dein Sohn,
 Mein Heil und Gnadenthron,
 Mir sterbend erworben. 15

Du bist rein und gerecht,
 Ich bin ein böser Knecht;
 Ich bin in Sünden todt,
 Du bist der fromme Gott,
 Der Sünde vergibet. 20

Laß deine Frömmigkeit
 Sein meinen Trost und Freud;
 Laß über meine Schuld
 Dein edle Lieb und Huld
 Sich reichlich ergießen. 25

Betrachte, wer ich bin,
 Im Hui fahr ich dahin,
 Zerbrechlich wie ein Glas,
 Vergänglich wie ein Gras,
 Ein Wind kann mich fällen. 30

Willst du nichts sehen an
 Als was ein Mensch gethan,

So wird kein Menschenkind
Von wegen seiner Sünd
Im Himmel bestehen. 35

Sieh an, wie Jesus Christ
Für mich gegeben ist,
Der hat, was ich nicht kann,
Erfüllt und gnug gethan
Im Leben und Leiden. 40

Du liebest Reu und Schmerz,
Schau her, hier ist mein Herz,
Daß seine Sünd erkennt
Und wie ein Feuer brennt
Für Angst, Leid und Sorgen. 45

Ich lechze wie ein Land,
Dem deine milde Hand
Den Regen lang entzeucht
Bis Saft und Kraft entweicht
Und alles verdorret. 50

Gleich wie auch auf der Heid
Ein Hirsch begierlich schreit
Nach frischem Wasserquell,
So ruf ich laut und hell
Nach dir, o mein Leben. 55

Erquicke mein Gebein,
Geuß Trost und Labjal ein
Und sprich mir freundlich zu,
Daß meine Seele ruh
Im Schoß deiner Liebe. 60

Gib mir getrosten Mut,
Wenn meiner Sünden Flut
Aufsteiget in die Höh;
Ersäuf all Angst und Weh
Im Meer deiner Gnaden. 65

Treib weg den bösen Feind,
Der mich zu stürzen meint;
Du bist mein Hirt, und ich
Will bleiben ewiglich
Ein Schaf deiner Weide. 70

So lang auf dieser Erd
 Ich Athem holen werd,
 O Herr, so will ich dein
 Und deines Willens sein
 Gehorsamer Diener. 75

Ich will dir dankbar sein,
 Doch ist mein Können klein;
 Allein in deiner Kraft,
 Die Thun und Wollen schafft,
 Steht all mein Vermögen. 80

Drum sende deinen Geist,
 Der deinen Kindern weist
 Den Weg, der dir gefällt;
 Wer den bewahrt und hält,
 Wird nimmermehr fehlen. 85

Ich richte mich nach dir,
 Du sollt mir gehen für;
 Du sollt mir schließen auf
 Die Bahn im Tugendlauf;
 Ich will treulich folgen. 90

Und wann des Himmels Pfort
 Ich werd ergreifen dort,
 So will im Engelheer
 Ich ewig deiner Ehr
 In Freuden lobsingen. 95

19. Von der Beschneidung Christi.

Mel.: Zion klagt mit Angst und Schmerzen. — In den Gemeindegesangbüchern;
 doch wenig.

Warum machet solche Schmerzen,
 Warum machet solche Pein,
 Der von unbeschnittnem Herzen,
 Dir, herzlichstes Jesulein,
 Mit Beschneidung, da du doch 5
 Frei von des Gesetzes Joch,

18. 77 klein, schwach; wie kleingläubig, kleinmütig.

19. C. 1648, Nr. 97.